

„Hier geht viel, das ist lebenswert. Aber klar, es gibt immer Luft nach oben.“

Interview mit Carola Kupfer, Schriftstellerin, Herausgeberin, Ghostwriter und Präsidentin des Bayerischen Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft

Diesen Juli findet das zweite Literaturfestival in Frauenzell statt. Was hat es damit auf sich? Was passiert da? Und warum?

Das Literaturfestival findet nach der erfolgreichen Premiere 2023 vom 11. bis 13. Juli zum zweiten Mal auf dem Klostergelände statt und steht unter dem Motto „Spuren suchen“. Die Kombination aus Lese- und Bildungsfestival für literaturaffine Menschen, Familien und interessierte Besucher ist ein Erfolgskonzept, das in diesem Jahr mit wahren Literatur-Stars lockt: So haben neben regionalen und Nachwuchs-Autorinnen und -Autoren bekannte Größen wie Steven Uhly, Anja Utler und Nico Bleutge, Andreas Pflüger, Adriana Altaras, Andrea Maria Schenkel und die Preisträgerin der Frankfurter Buchmesse, Martina Hefter, bereits zugesagt und lesen in Frauenzell.

Das Festival zeigt Literatur in einem möglichst breiten Spektrum: in allen Genres von der Freien Literaturszene bis hin zu Bestseller-Autoren und -Autorinnen – aus der Region, bayernweit, deutschlandweit, grenzübergreifend. Das ehemalige Benediktinerkloster Frauenzell im Landkreis bietet einen architektonisch und atmosphärisch ansprechenden Rahmen für Lesungen und viele andere Formate rund ums Buch. Los geht es am Freitag mit einer Illumination im Kloster von Clemens Rudolph. Es gibt Lyrik unterm Apfelbaum im Klostergarten, Literarische Frühstücks-Matinee oder abendliche Partys im ehemaligen Refektorium, Poetry Slams, klassische Lesungen, Workshops, Ausstellungen im Kreuzgang, Konzerte und eine offene Bühne im Innenhof oder literarische Wanderungen um das idyllische Areal herum, einen Sütterlin-Workshop und, und, und. Die nutzbaren Räume und Flächen haben sich bewährt und vermitteln eine einzigartige Atmosphäre, um Literatur zu genießen. Nicht zu vergessen das Programm für Kinder mit Zelt im Garten. In der alten Klosterschänke ist für das leibliche Wohl gesorgt. Das Catering organisieren lokale Vereine, die so auch ins Geschehen eingebunden sind. Warum das Ganze?

Über den Bayerischen Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft (BLVKK), in dessen Vorstand ich sitze, ist es vor ein paar Jahren gelungen, Fördergelder zu akquirieren. 2021 haben wir ein Pilotprojekt gestartet, ein Garten- und Literaturfest. Es galt herauszufinden: Sind die Räume des ehemaligen Klosters für ein Literaturtreffen geeignet? Finden sich genügend Akteure und Interessenten? Es hat sich herausgestellt, ja, Frauenzell hat Potenzial. Wir haben sehr viel gelernt aus dem Anfangsprojekt und sind 2023 mit dem ersten Literaturfestival gestartet. Mit schönem und nachhaltigem Erfolg.

Warum geht man aufs platte Land? Warum veranstaltet man das nicht zentral in Regensburg?

Ganz einfach, weil es in Frauenzell wunderschön ist! Und es liegt gar nicht so weit ab vom Schuss, wie viele denken, vom Nepal-Tempel in Wiesent aus sind es nur knapp fünf Minuten. Und da ab Samstagmittag kein öffentlicher Personennahverkehr nach Frauenzell zur Verfügung steht, organisieren wir in diesem Jahr einen Shuttle-Service. Die Veranstaltungsdichte in Regensburg ist außerdem im Sommer exorbitant, die Fülle an Events will schließlich ihr Publikum finden. In der Stadt müsste man im Monat Juli höhere Anstrengungen unternehmen, um Publikum zu generieren, das Literaturfestival findet just parallel zum Jazzweekend statt. Außerdem: Im Rahmen eines Förderprojekts vom Bayerischen Staatsministerium für Heimat und Finanzen wird das Kloster seit 2020 gemeinsam mit dem BLVKK, dem Landkreis und der Gemeinde Brennbach zu einem Kultur- und Bildungs-ort entwickelt. Daran wollten wir teilhaben. Architektin Stephanie Reiterer von *bauwärts* und ihre Mitstreiter leisten hier Großartiges! Und es hat auch einen ganz banalen Grund: Fördergelder fließen leichter, schneller und unbürokratischer, wenn man so etwas dezentral durchführt und damit zugleich die Initiative gegen Leerstände auf dem Land ergreift.

Wie war die Resonanz auf das Festival vor zwei Jahren?

Nur positiv! Es kamen zu einzelnen Veranstaltungen 70 bis 80 Interessierte. Wir hatten sehr großes Glück mit dem Wetter. Deshalb wollen wir in diesem Jahr den Innenhof mit der fantastischen Akustik mehr nutzen. Das Kinderprogramm haben wir ausgebaut, sollte das Wetter nicht mitspielen, dürfen wir bei den großen Veranstaltungen in die Kirche ausweichen. Das Schöne: Landkreis und Gemeinde Brennbach freuen sich, dass sich hier auf dem Sektor Kultur und Bildung etwas tut, und unterstützen uns tatkräftig.

Wie muss man sich das vorstellen? Weht ein Hauch von Gruppe 47 durch Frauenzell?

So hoch würde ich das nicht aufhängen, aber die besten Literaten Ostbayerns und hochkarätige Gäste sind vertreten. Mit Workshops für den literarischen Nachwuchs, mit Lesungen, Ausstellungen, Präsentationen, Poetry Slams und offenen Bühnen, die Qualität stimmt. Auch wenn viele von uns nicht vom Schreiben allein leben können, das Literaturfestival ist keine Veranstaltung von und für Hobby-Autoren. In Frauenzell kann so vieles möglich werden, wir hoffen, Schwellenängste gar nicht erst aufkommen zu lassen, und auf ein neugieriges Publikum. Das Tagesticket ist mit zehn Euro sehr günstig, zumal man damit – die großen Lesungen ausgenommen – an allen Terminen teilnehmen kann.

Gibt es Vergleichbares andernorts?

Ja, gibt es, wenn auch oft begrenzt auf konkrete Genres oder spezielle Vorzeichen wie Krimi, Kinder- und Jugendliteratur oder Lyrik. Vergleichbares bieten etwa das Erlanger Poetenfest oder die Heidelberger und Wiesbadener Literaturtage, um ein paar zu nennen. Und in Regensburg haben wir alle zwei Jahre das Stadtlesefest *Regensburg liest ein Buch* des Stadtlesefest *Regensburg liest e. V.*, der 2020 mit einem Kulturförderpreis der Stadt ausgezeichnet wurde.



Was oder wer ist der Schriftstellerverband Ostbayern (VS)? Und warum steht da immer der Zusatz „in ver.di“?

ver.di ist schnell erklärt: Wir sind Teil der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, früher organisiert in der Industriegewerkschaft Medien – Druck und Papier, Publizistik und Kunst (IG Medien), das ist so gewachsen. Der Vorteil: Unsere Mitglieder sind so rechtlich abgesichert. Vertreter der Gewerkschaft beraten und unterstützen uns, wenn es Auseinandersetzungen gibt mit Urheberrechten, Plagiaten, oder wenn jemand Ärger mit Verlagen hat. Der VS ist derzeit die größte Interessenvertretung professioneller Autorinnen und Autoren in Deutschland. Zu den rund 4.000 Mitgliedern – der VS Ostbayern, also im Gebiet Oberpfalz und Niederbayern, hat etwa 80 – gehören auch Übersetzerinnen und Übersetzer. Gegründet wurde der Verband im Jahr 1969 unter anderem von Heinrich Böll, Günter Grass und Martin Walser.

Was sind die Aktivitäten des Verbands?

Das Frauenzeller Literaturfestival ist sicher eines unserer prestigeträchtigsten und reichweitenstärksten Unternehmungen. Übrigens sind allein acht von uns mit dem Organisieren und Ausarbeiten des Programms für Frauenzell befasst. Aber wir machen viel mehr: Im Frühjahr gab es im Pop-up-Raum im Degginger eine schöne Präsentation unserer Gruppe, mit abwechslungsreichen Formaten wie unter anderem einem Schreibmaschinen-Poesie-Kurs von Eva Hönold. Jeden Herbst gibt es die Aktion „Neue Bücher“ mit einem Speed-Reading, um auf die neuen Editionen unserer Mitglieder aufmerksam zu machen. Unsere Autorinnen und Autoren beteiligen sich an wichtigen Gedenklesungen, haben mit der Staatlichen Bibliothek die Reihe „R-Lesen“ ins Leben gerufen und entwickeln viele eigene Formate. Immer für Überraschungen gut ist unsere Nachwuchsgruppe „Young Writers“. Spannend zu lesen, welche Themen und Aspekte junge Autoren interessieren und beschäftigen. Vom Songtext über die Kurzgeschichte, vom Exposee zu einem Roman bis hin zu Gedichten.

Ein Wort zur lokalen Autoren-Szene: Was und wen haben wir? Wer sind die Aktivposten? Was fehlt? Verglichen mit Orten ähnlicher Größe.

Regensburg und Ostbayern müssen sich nicht verstecken. Ich bitte aber sehr um Verständnis, dass ich hier keine Namen nenne. Nur so viel: Bei uns sind alle literarischen Genres vertreten – und das ist toll!

Wie ist es um das Verlagswesen in Regensburg bestellt?

Der Größenordnung einer Universitätsstadt

angemessen, würde ich sagen. Neben den großen Verlagen wie Pustet, Schnell und Steiner und dem Battenberg Bayerland Verlag in Regensburg ist vielleicht noch der Spielberg Verlag in Neumarkt zu nennen und natürlich die *Lichtung*. Abgesehen von einigen wissenschaftlichen und musikalischen Verlagen gibt es für den in erster Linie belletristischen Sektor viele Einzelkämpfer wie den Peter Kern Verlag, den Penk Verlag, den Anne Woeller Verlag, den Oberpfalzverlag Michael Laßleben oder die Edition buntehunde.



Carola Kupfer ist seit über 30 Jahren als Autorin, Ghostwriterin, Texterin und Kommunikationstrainerin tätig. Als Vorständin im Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Ostbayern und Präsidentin des Bayerischen Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft BLVKK vertritt sie die Interessen der Branche. carola-kupfer.com und schriftsteller-ostbayern.de

Haftet dem Selfpublishing noch der Hautgout wie in den 1990er-Jahren an?

Nein, längst nicht mehr! Allerdings rate ich allen, die publizieren wollen: Lasst eure Texte redigieren! Es braucht wenigstens ein zweites Paar Augen, das drüberliest und Feedback gibt. Inzwischen haben selbst die großen Verlage Book-on-Demand-Abteilungen, selbst verlegte Titel schaffen es immer wieder in die Bestseller-Listen und jeder Verlag möchte sich hier an Talenten sichern, was er nur kann. Aber Vorsicht ist geboten, Autorinnen und Autoren sollten sich nie zu ungewöhnlich hohen Zahlungen verpflichten lassen, vor den sogenannten „Druckkostenzuschussverlagen“ kann ich nur warnen.

Wie kamen Sie selbst zum Schreiben? Was schreiben Sie? Sie sind Ghostwriter. Für wen? Und welche Texte werden einer Ghostwriterin abverlangt?

Um mit Letzterem anzufangen: Examens-

oder Doktorarbeiten schreibe ich nicht! Als Ghostwriter führt man viele Gespräche oder bekommt zum Beispiel Manuskripte von mehr oder minder bekannten Personen, die man in deren Sinn und Sprachstil verfasst. Das sind meist Sachbücher, aber geht auch von der Biografie bis zum Roman. Die Kunst dabei ist, den Tonfall der betreffenden Person möglichst genau zu treffen. Man hat sich selbst also zurückzunehmen. Aktuell habe ich gerade mit einer Kollegin ein Buch für Frauen 50 plus im Berufsleben mit dem Titel *Simply the best* geschrieben, das im August bei Campus erscheint. Daneben liebe ich es, kluge historische Romane zu verfassen. Nach dem Masterstudium Kunstgeschichte, Archäologie und Romanistik habe ich mich als Autorin selbstständig gemacht. Kitas gab es vor 30 Jahren in Deutschland noch nicht. Was macht man mit kleinen Kindern daheim? Man findet eine Tätigkeit, die man von zu Hause aus erledigen kann. So kam ich zum Werbetext und dem Schreiben.

Seit zwei Jahren sind Sie Herausgeberin des *Regensburger Almanachs*, der nächstes Jahr seine 60. Ausgabe feiert. Ist das Format noch zeitgemäß, funktioniert es heute noch?

Eindeutig ja! Ich habe die Herausgabe von Prof. Peter Morsbach übernommen, der diesen April tragisch verunglückt ist. 2025 ist das Thema „80 Jahre Kriegsende“. Kaum starte ich den Aufruf, sich mit einem Feature zum Thema zu bewerben, quillt mein Postfach über. Die Verkaufszahlen sind seit Jahren stabil. Und ich freue mich, dass es gelungen ist, jüngere Autoren zu gewinnen. Nachrufe und Chronik – das muss sein. Ansonsten möchte ich den Almanach fokussierter gestalten, es soll keine ausufernden Essays mehr geben, ich achte penibel darauf, dass die vorgegebene Zeichenzahl eingehalten wird. Wichtiger ist mir die Themenvielfalt.

Zum Thema Kreativwirtschaft allein müssten wir ein separates Interview führen. Als Präsidentin des Bayerischen Landesverbands, was können Sie da bewegen?

Sehr viel. Ich hoffe darauf, bald auch mit Kulturstatsminister Wolfram Weimer am Tisch zu sitzen und mit ihm die Bedarfe der Branche zu diskutieren. Denn in vielen Bereichen gibt es noch Luft nach oben. Ansonsten lege ich in Regensburg und Umgebung allen den Netzwerkdienstag jeden zweiten Monat im Degginger ans Herz, den Branchenabend für die Kultur- und Kreativwirtschaft und Gäste. Ein sehr anregendes und zudem unterhaltsames Format voller Infos und regem Austausch unter den Branchenmitgliedern. Der Eintritt ist frei.